

XXII.

Anatomische Notizen.

(Fortsetzung.)

No. I—X. (LXXXIII—LXXXII.)

Von Dr. Wenzel Gruber,
Professor der Anatomie in St. Petersburg.

(Hierzu Taf. XII—XIII.)

I. (LXXXIII.) Dritter Nachtrag zu den Stirnfontanellknochen.

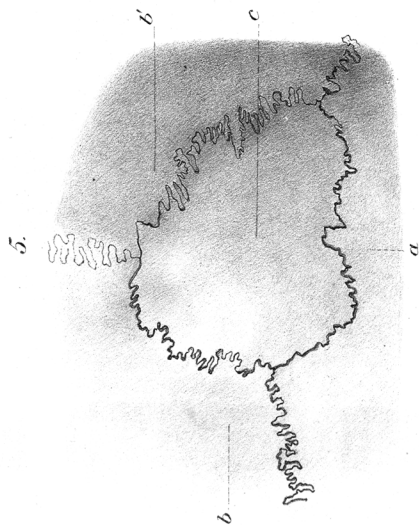
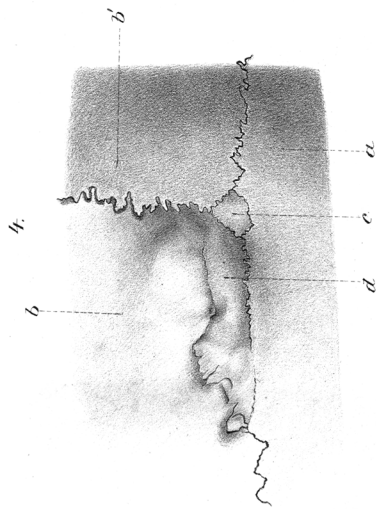
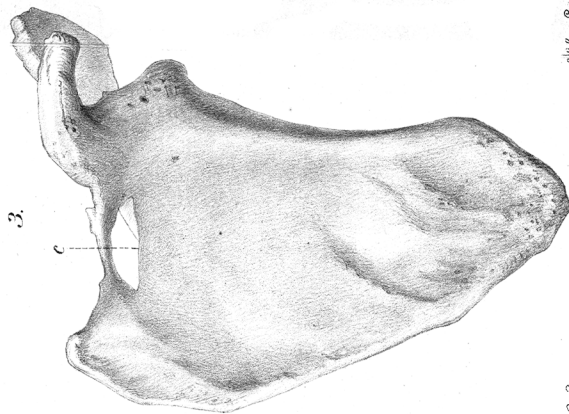
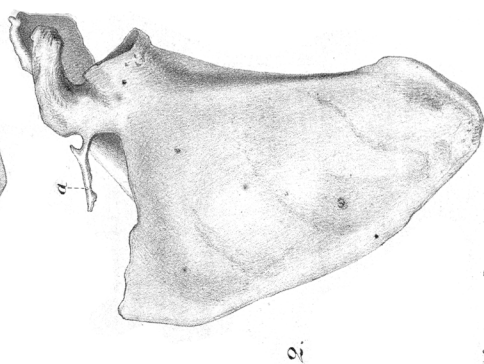
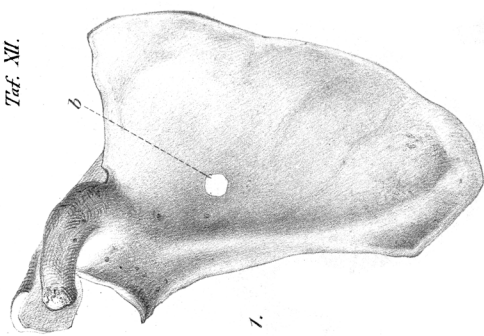
(Hierzu Taf. XII. Fig. 4—6.)

In einem Mémoire und in zwei Notizen hatte ich über 55 Schädel meiner Sammlung berichtet, welche mit 1—3 Stirnfontanellknochen behaftet sind¹⁾. Zu diesen Schädeln sind aus einer Zahl von 347 Schädeln aus der Maceration v. J. 1875—1876 noch 7 Schädel Erwachsener (von 5 Männern und 2 Weibern) hinzugekommen, welche je einen Stirnfontanellknochen besitzen. Die Zahl der Schädel mit Stirnfontanellknochen ist somit auf 62 gestiegen.

An 5 dieser Schädel hat der Stirnfontanellknochen eine bekannte Lage (zwischen den Parietalia, hinter dem Frontale, ohne oder mit einer schwachen Ausbuchtung zur Aufnahme); bekannte Formen (aussen: fast viereckige, biscuitförmige, fast oder wirklich parallelogrammatische; innen: gleiche oder davon verschiedene); bekannte Grössen (aussen: 1,6 Cm. lang, 0,7—1,4 Cm. breit; 2 oder 2,6 oder 3,3 Cm. lang, 1,2 oder 1,3—1,5 oder 1,6—0,8 Cm. breit; innen: gleich gross oder davon verschieden) u. s. w.

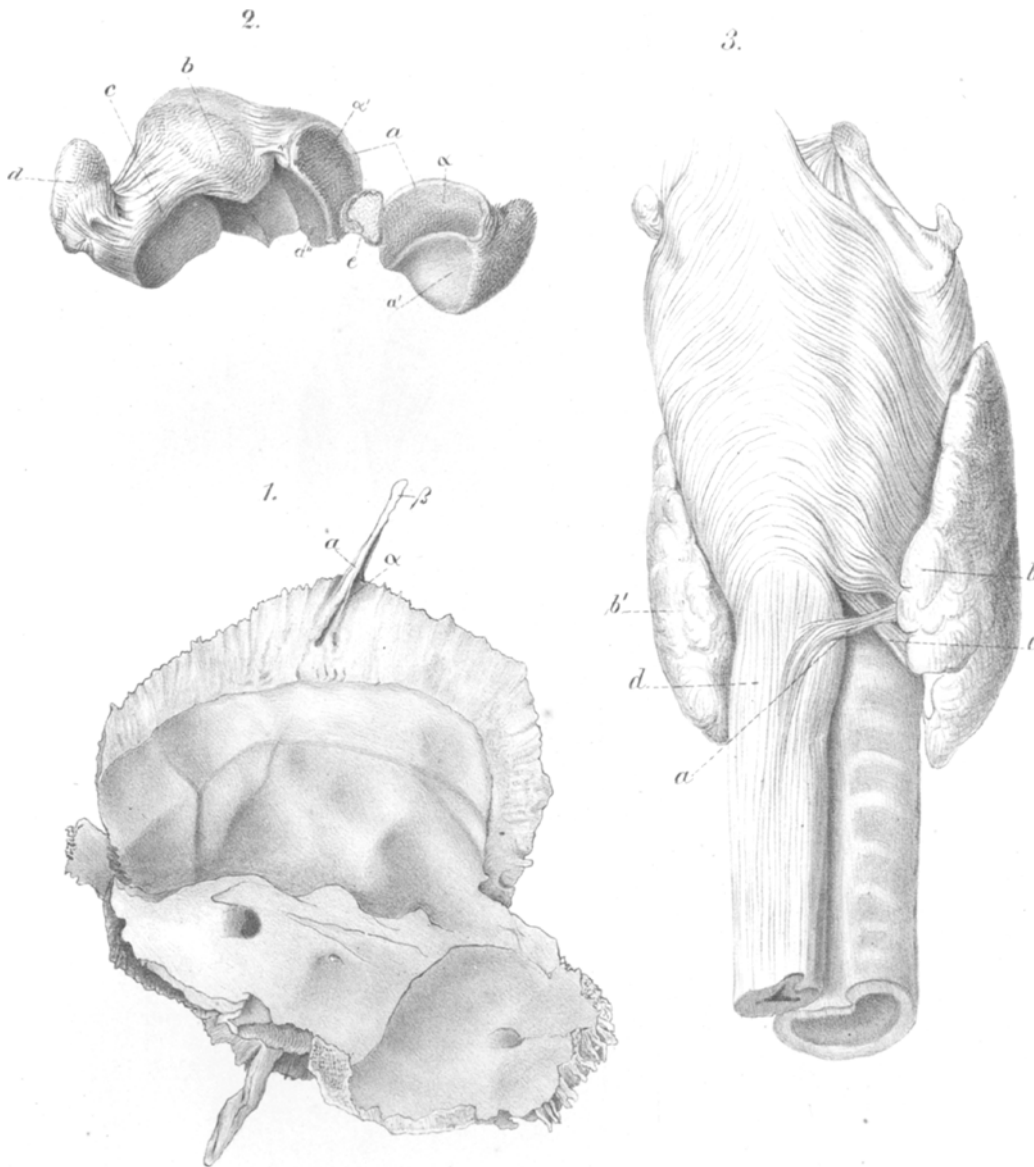
An 2 dieser Schädel von Männern aber weist der Stirnfontanellknochen Besonderheiten auf:

¹⁾ a. Ueber den Stirnfontanellknochen bei dem Menschen und bei den Säugethieren. [Mit 2 Tafeln (57 Fig.)] Mém. de l'Acad. Imp. des sc. de St. Petersburg. Ser. VII. Tom. XIX. No. 9. — b. Nachtrag zu den Stirnfontanellknochen beim Menschen. Dieses Arch. Bd. 63. Anat. Notiz. I. (XXII.) S. 92. Taf. I. Fig. 2. — c. Zweiter Nachtrag zu den Stirnfontanellknochen beim Menschen. Dieses Arch. Bd. 66. Anat. Notiz. IX. (LV.) S. 466. Taf. XIX. Fig. 1—2.



Charpouvier ad nat. Del. 4, 5, 6. Dinghof ad nat. Del. 1, 2, 3.

Alb. Schütz' Lith. Inst. Berlin.



Am Schädel eines Individuums mittleren Alters (Fig. 4) hat der Stirnfontanellknochen (c) seinen Sitz im vorderen Ende der Sutura sagittalis zwischen dem Frontale (a), in einer schwachen Ausbuchtung desselben, dem Parietale sinistrum (b') und einem ganz ungewöhnlichen Knochen (d) in der rechten Hälfte der Sutura coronalis. Er ist von aussen gesehen unregelmässig-dreieckig und ganz klein; von innen gesehen lang-dreieckig mit abgerundeter hinterer Spitze. Er misst aussen in sagittaler und transversaler Richtung 7 Mm.; innen in sagittaler Richtung 13 Mm., in transversaler Richtung vorn 8 Mm. Seine Suturen sind aussen und innen offen, dort schwach zackig, hier harmonieartig. Der Knochen (d) in der rechten Hälfte der Sutura coronalis, welcher mit seinem inneren Ende an den Stirnfontanellknochen stösst, hat die Gestalt eines schmalen, etwas S-förmig gekrümmten Knochenstreifens von 3 Cm. transversaler Länge und an verschiedenen Stellen von 7—11 Mm. sagittaler Breite. An der Innenfläche des Schädeldaches existirt keine Spur seiner Suturen mehr, an der Aussenfläche aber ist die Sutura am inneren Ende, sowie die Sutura am vorderen Rande, entsprechend seinen inneren drei Fünfteln offen, entsprechend den äusseren zwei Fünfteln verschlossen; die Sutura am hinteren Rande, entsprechend der inneren Hälfte ganz verschlossen, entsprechend der äusseren Hälfte im Verwachsen begriffen. Die innere und vordere Sutura ist kleinzackig, die hintere Sutura grosszackig.

Am Schädel eines alten Individuums (Fig. 5, 6), an welchem die Sutura sagittalis fast ganz verwachsen ist, sitzt der Stirnfontanellknochen (c) zwischen dem Frontale (a), in Ausbuchtungen desselben eingeschoben, und zwischem den Parietalia (b, b'), aber so, dass er mit $\frac{2}{3}$ seines Umfanges den Angulus frontalis des linken Parietale ersetzt. Er hat die Gestalt einer Retorte, wie namentlich gut von der Innenfläche des Schädeldaches (c') aus zu sehen ist, welche das breite Ende rechts, das schmale Ende links und die convexe Seite rückwärts kehrt. An der Aussenfläche des Schädels misst die transversale Breite 5 Cm., die sagittale Breite am rechten Drittel bis 4,2 Cm., übrigens von 3,8 Cm. allmählich bis 1,2 Cm. abnehmend; an der Innenfläche des Schädels misst die transversale Breite ebenfalls 5 Cm., die sagittale Breite am rechten Drittel 3,5 Cm., am linken Ende 1,2 Cm. Seine Suturen an der Aussenfläche des Schädeldaches sind fast alle offen, an der Innenfläche aber am hinteren convexen Rande bereits verschlossen. Erstere sind zackige, letztere harmonieartige.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XII.

Fig. 4. Schädeldachstück von einem Manne mittleren Alters. (Ansicht der Aussenfläche von vorn.)

Fig. 5, 6. Schädeldachstück von einem alten Manne. (Ansicht der Aussen- und Innenfläche von vorn.)

Bezeichnung für alle Figuren.

a Os frontale. b b' Ossa parietalia. c c' O. fonticuli frontalis. d O. Wormianum suturae coronalis.